
MARTIN SABROW

ZEITENWENDEN IN
DER

ZEITGESCHICHTE

ZEITGESCHICHTE

ZEITENWENDEN DEB
IN

MARTIN SABROW

WALLSTEIN

Martin Sabrow
Zeitenwenden in der Zeitgeschichte

Martin Sabrow

Zeitenwenden
in der
Zeitgeschichte

Wallstein Verlag

Die fachwissenschaftliche Beschäftigung mit der jeweils jüngsten Epoche der Vergangenheit kommt von dem besonderen Charakter der Zeitlichkeit nicht los, die sie verhandelt. Ihre Gegenwartsnähe hat ihr mit Hans Rothfels in den fünfziger Jahren die etwas präventöse und im Kern unsinnige Bezeichnung »Zeitgeschichte« eingetragen, als ob nicht jede historische Betrachtung eine Thematisierung der verfließenden Zeit sei und als ob nicht der Wandel in der Zeit Voraussetzung und Thema jeder Geschichtsschreibung sei. Dennoch hat der nachgerade pleonastische Ausdruck »Zeitgeschichte« seinen legitimen Sinn; er bringt die besondere Zeitabhängigkeit und Zeitempfindlichkeit zum Vorschein, die die Geschichtsschreibung des Zwischenreichs von Gegenwart und Vergangenheit kennzeichnet, unter der wir mit Hans Rothfels die »Epoche der Mitlebenden« – oder besser der Mitlebenden und Miterinnernden – »und ihre wissenschaftliche Behandlung« verstehen.¹ Anknüpfend an meine Antrittsvorlesung 2011, die von der »Zeit der Zeitgeschichte« handelte², möchte ich daher auch meine Abschiedsvorlesung an der Humboldt-Universität zu Berlin den Zeitvorstellungen der Zeitgeschichte widmen.

Ihren Bezugspunkt bildet die Rede von der »Zeitenwende«, die der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz im Februar 2022 unmittelbar nach dem russischen Angriff auf

1 Hans Rothfels, *Zeitgeschichte als Aufgabe*, in: *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte*, 1 (1953), S. 1-8, hier S. 1.

2 Martin Sabrow, *Die Zeit der Zeitgeschichte*, Göttingen 2012.

die Ukraine ausrief³ und Bundesaußenministerin Annalena Baerbock mit etwas anderen Worten, aber im selben Geiste so zuspitzte: »Wir sind heute in einer anderen Welt aufgewacht.«⁴

Man kann diesen Satz mit guten Gründen bestreiten. Die Bundesregierung hat ihn in der Folge mit ihrem von vielen Seiten als lavierend empfundenen Handeln gegenüber den militärischen Unterstützungsforderungen Kiews lange Zeit selbst in Frage gestellt. Erst recht die »in Anbetracht unserer historischen Verantwortung – und in der Hoffnung auf eine gemeinsame friedliche Zukunft« geäußerten Warnungen vor einer weltweiten Rüstungsspirale⁵, die deutsche Intellektuelle und Politikerinnen seit April 2022 mit nicht geringem Zuspruch in der Bevölkerung immer wieder vorgetragen haben, geben sich bis in den Wortlaut hinein dem Anspruch verpflichtet, die bisherige Verbindung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nicht mutwillig zu sprengen, also eine Zeitenwende gerade nicht zuzulassen.

Und doch belegt schon die andauernde Beliebtheit der Zeitenwende-Metapher, die auch in der Geschichtswissenschaft schon lange als brauchbare Beschreibungskategorie für historische Veränderungen genutzt wurde⁶, bevor

3 Deutscher Bundestag, 20. Wahlperiode, Stenografischer Bericht, 19. Sitzung, 27. Februar 2022, Plenarprotokoll 20/19, S. 1050A–S. 1054D.

4 Statement von Außenministerin Baerbock im Anschluss an die Sitzung des Krisenstabes der Bundesregierung im Auswärtigen Amt zum russischen Angriff auf die Ukraine, in: Auswärtiges Amt, Newsroom, 24.2.2022, <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/baerbock-ukraine/2513392> (Aufruf: 8.4.2023).

5 Andreas Dresen u.a., Der Offene Brief an Kanzler Scholz, in: Emma, 29.4.2022, <https://www.emma.de/artikel/offener-brief-bundeskanzler-scholz-339463> (Aufruf: 23.4.2023).

6 Robert Konrad, Reformation und Gegenreformation – eine Zeitenwende?, Würzburg 1974; Franco Cardini, Zeitenwende. Europa und die Welt vor tausend Jahren, Darmstadt 1995; Wilhelm Filla/Elke Gruber/Jurij Jug, Von Zeitenwende zu Zeitenwende, Innsbruck 2002; Nancy Aris/Burkart Pilz/Manfred Sapper, Zeitenwende 1989. Bilanz und Perspektiven der Aufarbeitung, Norderstedt 2013;

Scholz' Diktum die zeitgenössische Titelproduktion stimulierte⁷, dass es mit einer abwertenden Eskamotierung der Rede von der Zeitenwende oder gar der anklagenden Empörung über das »hohle Versprechen von der deutschen Zeitenwende«, wie der »Spiegel« im Juni 2022 titelte⁸, nicht getan ist. Als gegenwartsprägender Terminus hat sich die zum Wort des Jahres 2022 gekürte »Zeitenwende«⁹ als Lehnwort über Deutschland hinaus in den englischen¹⁰ und französischen Raum verbreitet¹¹ und ist auch in den Sprach-

Frank Bösch, *Zeitenwende* 1979. Als die Welt von heute begann, München 2019.

- 7 Beispielsweise Rüdiger von Fritsch, *Zeitenwende. Putins Krieg und die Folgen*, Berlin 2022.
- 8 Der Spiegel 24/2022, 11.6.2022. Titelthema »Im Stich gelassen? Das hohle Versprechen von der deutschen Zeitenwende«.
- 9 Die Jury der Gesellschaft für deutsche Sprache führte zur Begründung an, dass das Wort eine politische und emotionale Wende markiere, die für einen »Übergang in eine neue Ära« stehe. Einfluss von Sprache. »Zeitenwende« ist das Wort des Jahres 2022, in: ZDF, Panorama, 9.12.2022, <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/wort-des-jahres-2022-100.html> (Aufruf: 5.2.2023).
- 10 »The Zeitenwende is the chancellor's brainchild, yet he has been its major roadblock.«, in: Noah DeMichele, *Zeiten-when? Scholz needs to stop standing in the way of Germany's foreign-policy turning point*, in: New Atlanticist, 23.2.2023, <https://www.atlanticcouncil.org/blogs/new-atlanticist/zeiten-when-scholz-needs-to-stop-standing-in-the-way-of-germanys-foreign-policy-turning-point/>. Vgl. auch Olaf Scholz, *The Global Zeitenwende. How to Avoid a New Cold War in a Multipolar Era*, in: Foreign Affairs, 102, H. 1, S. 22-38.; Tony Barber, *Year in a word: Zeitenwende. A German concept that reflects this fraught era, conjured up by chancellor Olaf Scholz*, in: Financial Times, 24.12.2022, <https://www.ft.com/content/3dobfcab-d56c-4527-bf8f-7ed2c7020c7d> (Aufruf: 1.4.2023).
- 11 »L'Allemagne doit poursuivre sa mue. Il y a un an, bousculé par l'invasion de l'Ukraine, le chancelier Olaf Scholz annonçait un tournant historique pour son pays, la »Zeitenwende«. Beaucoup a été accompli. Les partenaires européens attendent de l'Allemagne qu'elle poursuive sur sa lancée.«, in: Le Monde, 27.2.2023; Bernard Chappedelaine, *Un an après la Zeitenwende, où en est l'Allemagne?*, in: Institut Montaigne, *Analyses*, 15.3.2023, <https://www.institutmontaigne.org/analyses/le-monde-vu-dailleurs-un-apres-la-zeitenwende-ou-en-est-lallemagne> (Aufruf: 1.4.2023).